

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Beantwortung Interpellation 2009/049 von Sarah Martin betreffend "OeV in der Region Gelterkinden"**

Datum: 24. März 2009

Nummer: 2009-049

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2009/049

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

Beantwortung Interpellation 2009/049 von Sarah Martin betreffend "OeV in der Region

Gelterkinden"

vom 24. März 2009

Am 19. Februar 2009 reichte Sarah Martin die [Interpellation](#) betreffend "OeV in der Region Gelterkinden" mit folgendem Wortlaut ein:

"Alle Wege führen nach Gelterkinden" wenn man aus einem der umliegenden Dörfer zur Arbeit, in die Schule oder zum Einkaufen fährt. Entsprechend hoch ist das Verkehrsaufkommen in Gelterkinden. Nach der Öffnung des Chienbergtunnels hat der Verkehr innerhalb eines Jahres um 5% auf über 14000 Fahrzeuge täglich zugenommen. Darum ist es wichtig, den Einwohnerinnen und Einwohnern zu ermöglichen mit dem ÖV nach Gelterkinden an den Bahnhof und von dort weiter zu reisen. Dazu braucht es ein gutes Bahnangebot und vor allem ein gut ausgebautes Busnetz in die Dörfer. Gerade an letzterem krankt es aber. Bei der Erstellung des Fahrplans 2009 wurde offensichtlich auf viele grundlegende Kriterien für einen sinnvollen, benutzerfreundlichen ÖV keine Rücksicht genommen.

Zwei Beispiele:

- 1. Viele der Busse "verpassen" den Schnellzuganschluss von oder nach Basel um eine oder zwei Minuten (sportliche ÖV-Benutzer/innen schaffen es manchmal trotzdem auf den Schnellzug).*
- 2. Die Abfahrtszeiten der Busse am Nachmittag wurden nicht auf den Stundenplan der Sekundarschule in Gelterkinden abgestimmt. Auf der Linie 101 waren gar zwischen 14 und 17 Uhr überhaupt keine Busse mehr vorgesehen.*

Nach Erscheinen des neuen Fahrplans wurden auf Grund von Protesten aus der Bevölkerung einige der grössten Fehlplanungen behoben. Allerdings führte dies nun zu anderen unbefriedigenden Situationen wie z.B. 2 Busse innerhalb 15 Minuten von Oltingen nach Gelterkinden.

Im Zusammenhang mit dieser unglücklichen ÖV-Planung möchte ich den Regierungsrat bitten, folgende Fragen schriftlich zu beantworten:

- 1. Wie wird die Planung koordiniert? Sind Leute beteiligt, welche die Region und die Bedürfnisse der ÖV-Benutzer/innen vor Ort kennen?*
- 2. Wie will der Kanton die Planung verbessern, um in Zukunft solch "verunglückte" Fahrpläne zu vermeiden?*
- 3. Beabsichtigt der Regierungsrat im nächsten Leistungsauftrag mit den Transportunternehmen verbindlich bessere Anschlüsse zwischen Bus und Bahn im Knoten Gelterkinden festzuschreiben?*
- 4. Wie sieht die Zukunft der Linie 101 aus? Ist ein weiterer Abbau geplant?*
- 5. Wie steht der Regierungsrat zu einem zusätzlichen Schnellzughalt in Gelterkinden?*

Die mit der Interpellation gestellten Fragen beantwortet der Regierungsrat wie folgt:

1. *Wie wird die Planung koordiniert? Sind Leute beteiligt, welche die Region und die Bedürfnisse der ÖV-Benutzer/innen vor Ort kennen?*

Der Landrat legt mit dem Generellen Leistungsauftrag die Angebotsstruktur im öffentlichen Verkehr fest. Insbesondere das Liniennetz sowie die Zuordnung zum Haupt- oder Grundangebot (Definition gemäss § 13 Angebotsdekret, [SGS 483.1](#)) sind so über vier Jahre hinweg konstant.

Die Erstellung der jährlichen Fahrpläne obliegt den Transportunternehmen. Diese haben gute Kenntnisse ihres Marktgebietes und sind bestrebt, die lokalen Bedürfnisse zu berücksichtigen. Die Fahrplanentwürfe werden ca. 9 Monate vor dem Fahrplanwechsel, also ca. Anfang April, dem Kanton eingereicht. Sie werden einer ersten Kontrolle unterzogen und anschliessend in den Monaten Mai und Juni während mehreren Wochen einer öffentlichen Vernehmlassung zugeführt (Fahrplanvernehmlassung). Während dieser Zeit können alle interessierten Kreise zum Fahrplan Stellung nehmen. Neben der öffentlichen Publikation über Presse, Internet und Amtsblatt werden gezielt alle Gemeinden und weiterführenden Schulen auf das Verfahren aufmerksam gemacht. Die Gelegenheit zur Stellungnahme wird jeweils aktiv genutzt, was sich in der Zahl von 330 Eingaben im Jahr 2008 niederschlägt. Die Begehren werden anschliessend mit den Transportunternehmen besprochen. Erweisen sich die Begehren als finanzierbar und liegen sie im allgemeinen Interesse, so werden diese in den Fahrplan aufgenommen.

2. *Wie will der Kanton die Planung verbessern, um in Zukunft solch "verunglückte" Fahrpläne zu vermeiden?*

Das gegenwärtige Verfahren hat sich seit Jahren bewährt. Dies zeigt sich auch an der regen Teilnahme an der Fahrplanvernehmlassung. Allerdings soll die Öffentlichkeit noch verstärkt auf die Möglichkeit der Mitwirkung hingewiesen werden. Weiterhin sind wir auf die aktive Mithilfe insbesondere durch die Schulen angewiesen.

3. *Beabsichtigt der Regierungsrat im nächsten Leistungsauftrag mit den Transportunternehmen verbindlich bessere Anschlüsse zwischen Bus und Bahn im Knoten Gelterkinden festzuschreiben?*

Die Fahrpläne der Buslinien 100 bis 104 in der Region Gelterkinden wurden per Fahrplanwechsel im Dezember 2008 grundlegend neu gestaltet. Der Grund dafür war die Umstellung des SBB-Fahrplans im ganzen Ergolzthal. Aufgrund der neuen Abfahrt- und Ankunftszeiten kann nun nicht mehr zu allen Tageszeiten ein Anschluss von/zu den Schnellzügen Richtung Basel hergestellt werden. Es wurde darauf geachtet, dass insbesondere Arbeitspendler gute Anschlüsse vorfinden. Im Weiteren wurde versucht, möglichst viele Anschlüsse an die Regio-S-Bahn sowohl Richtung Olten als auch Richtung Basel zu gewährleisten.

Möglichst gute Anschlüsse zwischen Bahn und Bus zu gewährleisten ist sowohl im Interesse der Transportunternehmen (verbesserte Einnahmen durch mehr Fahrgäste) als auch ein zentrales Anliegen des Kantons (geringere Abgeltung durch mehr Erlöse der Transportunternehmen). Entsprechend wird bei der Ausgestaltung der Fahrpläne grosser Wert auf die Optimierung der wichtigen Anschlüsse gelegt. Im Verlaufe eines Generellen Leistungsauftrages können jedoch die übergeordneten Fahrpläne, namentlich des nationalen Fernverkehrs Änderungen erfahren.

Entsprechend müssen die Transportunternehmen die Möglichkeit haben, auf diese Entwicklungen zu reagieren und die Anschlüsse anzupassen. Es wäre deshalb nicht sachgerecht, wenn die Anschlüsse bereits im Generellen Leistungsauftrag festgelegt würden.

4. Wie sieht die Zukunft der Linie 101 aus? Ist ein weiterer Abbau geplant?

Die Linie 101 (Gelterkinden - Hemmiken - Wegenstetten) ist zusammen mit der Linie 102 (Gelterkinden - Kienberg) zu betrachten. Die gemeinsame Planung beider Linien ermöglicht auf der Linie 101 ein besseres Angebot, da einzelne Fahrten Richtung Kienberg über Hemmiken geleitet werden können. Die Linie 101 gehört gemäss 5. Generellem Leistungsauftrag (2006 - 2009) zum Grundangebot. In § 13 Abs. 2 des Angebotsdekrets besteht damit ein Anspruch auf 9 Kurspaare pro Tag. Durch die gemeinsame Optimierung mit der Linie 102 wird Hemmiken derzeit von Montag bis Freitag mit 14 Kurspaaren bedient. Es ist vorgesehen, das Angebot auf diesem Niveau zu belassen und vor allem gute Verbindungen für die Schüler sowie die Berufspendler anzubieten.

5. Wie steht der Regierungsrat zu einem zusätzlichen Schnellzughalt in Gelterkinden?

Der Vorsteher der Bau- und Umweltschutzdirektion hat schon im Sommer 2008 die SBB um die Einführung eines zweiten Schnellzughalts pro Stunde in Gelterkinden ersucht. Leider wurde das Ansinnen abgelehnt. Im Gegensatz zum Regionalverkehr, ist die SBB bei der Gestaltung des Fernverkehrs frei. Im Gegenzug erhält sie dafür auch keine kantonalen Mittel. Auch nach diesem negativen Entscheid wird sich der Regierungsrat weiterhin für diesen zweiten Halt in Gelterkinden einsetzen. Wann diese Bemühungen zum Erfolg führen werden, ist aufgrund der hohen Zugsdichte im Ergolzthal aber noch nicht absehbar.

Liestal, 24. März 2009

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident:

Ballmer

der Landschreiber:

Mundschin